



Jahresbericht **2011**

Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





Editorial

Intensives Jahr

Die Alpine Rettung Schweiz blickt auf ein intensives Jahr zurück: 2011 wurden rund 23 Prozent mehr Einsätze zugunsten notleidender oder verunfallter Menschen geleistet. Dass dabei keine nennenswerten Zwischenfälle oder Unfälle der Rettungsmannschaften zu verzeichnen waren, kann als Erfolg für Führung und Ausbildung gewertet werden.

Dass die SAC-Rettungsstationen eine derartige Steigerung der Einsatzfähigkeit mit dem bisherigen Personalbestand und ohne grossen Mehraufwand bewältigen konnten, zeigt, dass das «Dispositiv ARS» verhältnismässig und geografisch richtig angelegt ist. Bei vielen Einsätzen waren SAC-Rettungsmannschaften, Rettungshunde, Geräte und das eingesetzte Material aufs Äusserste gefordert. Dank seriöser Risikobeurteilung durch die Rettungsleute, umsichtiger Führung der Einsätze und breiter Ausbildung vor Ort wurde dieses Resultat überhaupt möglich.

Die Teilnahme an den weitgehend ehrenamtlichen und freiwilligen Ausbildungsaktivitäten in den Rettungsstationen der örtlichen SAC-Sektionen und bei den Regionalvereinen zeigt die Identifikation der Rettungsleute mit ihrer Rettungsstation. Gleichzeitig ist sie aber auch Grundlage für die Einsatzbereitschaft.

Die Bergrettung mit ihren erfolgreichen Einsätzen weckt je länger desto mehr Begehrlichkeiten, sind doch die Grenzen zwischen der ARS und anderen Organisationen fließend. Für Stiftungsrat und ARS-Geschäftsleitung ist es deshalb ein ganz grosses Anliegen, die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen zu festigen. An erster Stelle stehen da die Abläufe von Alarmierung und Einsatzführung zwischen der Einsatzzentrale Rega und den Einsatzkräften vor Ort über gesicherte Kommunikationsmittel sowie die Anbindung der terrestrischen Rettung an das neue Einsatzleitsystem REMICO der Rega.

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, allen Beteiligten ganz herzlich für die geleistete Arbeit zu danken. Der verantwortungsvolle Umgang mit Personal, Finanzen und Material zeugen von hoher Sachkompetenz und Verantwortungsbewusstsein vom Retter I bis in die Geschäftsleitung und den Stiftungsrat.

Ich freue mich auf ein weiteres erfolgreiches ARS-Jahr mit Ihnen.



Franz Stämpfli
Stiftungsrats-
präsident

Erweiterte Geschäftsleitung



Andres Bardill
Geschäftsführer ARS



**Elisabeth Floh
Müller**
Stellvertretende
Geschäftsführerin ARS



Theo Maurer
Fachleitung Ausbildung



Markus Wey
Fachleitung Hunde
(nebenberuflich für die
ARS tätig)



Stephan Fricker
Fachleitung Medizin
(Koordinator medizinische
Ausbildung)



Organisation

Jahresbericht 2011

Geografische Gliederung



Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	90
Freiwillige SAC-Retterinnen und -Retter	2800
davon SAC-Rettungsspezialisten Helikopter	80
davon SAC-Lawinenhundeteams einsatzfähig	95
davon SAC-Geländesuchhundeteams einsatzfähig	44

Das sechste Geschäftsjahr der Alpinen Rettung Schweiz ARS war von Gegensätzen geprägt: Nach einem an Einsätzen ruhigen bis sehr ruhigen ersten Halbjahr wechselte der Rhythmus in der zweiten Jahreshälfte so, dass 2011 zum bislang einsatzreichsten ARS-Geschäftsjahr mutierte. Kleinere regionale und interne Projekte zeigen, dass die angestrebte Konsolidierungsphase voll im Gang ist.

Mit Lenkungsmaßnahmen und teilweise direktem Einfluss engagierten sich Stiftungsrat und Geschäftsleitung für die grosse Idee der ARS. Mit der periodischen Risikobeurteilung, der Jahres- und Mehrjahresplanung sowie den genehmigten Strategiezielen verfügt der Stiftungsrat über griffige Führungsmittel für die direkte Steuerungsmöglichkeit.

An den IKAR-Kongress 2011 in Åre/S entsandte die ARS in Zusammenarbeit mit der Rega wieder eine Vertretung in die Medizinische Kommission sowie eine Vertretung in die Subkommission Rettungshunde. In Zusammenarbeit mit SAC und Rega unterstützte die ARS die Neueintritte der Partnerorganisationen SGGM (Schweizerische Gesellschaft für Gebirgsmedizin) und die EHAC (European Helicopter Ambulance Commission).

Die jährliche Beiratstagung stand im Zeichen der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Schwerpunktthemen waren Einsatzverantwortlichkeiten, Alarmierung, Kommunikation sowie Einsatzadministration und Verrechnung. Dauerthema in diesem Zusammenhang bleibt das weitverbreitete Unterakkordantenverhältnis der Partnerorganisationen im Einsatz und die daraus resultierende schwierige Definition der Verantwortlichkeit.

Komplexer wurde die Zusammenarbeit der SAC-Rettungsstationen innerhalb der vielen individuellen und kantonalen Rettungs- und Notfalldispositive. Meist ging es um Fragen wie «Wer alarmiert wen über welche Einsatzzentrale? Weshalb wird wann welches Einsatzmittel eingesetzt? Wer übernimmt die Verantwortung und das finanzielle Risiko?». Am ehesten führten gute Kontakte vor Ort sowie der Einbezug der örtlichen Organisationen und Gremien zu praktikablen Lösungen.

Die zentral vorbereitete professionelle Arbeit der ARS-Instruktorenteams floss in die einsatzbezogene Ausbildung in den SAC-Rettungsstationen, in die Regionalkurse der Regionalvereine und in die Fachspezialistenkurse. Die Ausbildungskontrolle mit ihrer jährlichen Aktualisierung auf Basis Rettereinteilung ermöglichte ohne admini-



strativen Zusatzaufwand oder das Führen umfangreicher Datenbanken die notwendige Verfügbarkeit. Einem grossen Bedürfnis entsprachen die verstärkte Präsenz der medizinischen Fachpersonen in der Retterausbildung sowie die speziellen medizinischen Ausbildungskurse. Seit die medizinische Gesamtverantwortung bei der Rega liegt und dadurch die regionale Ärzteschaft sowie medizinische Fachpersonen und das Personal der Rega-Einsatzbasen stärker miteinbezogen werden, hat sich das «bergrettungsmedizinische Netzwerk» positiv entwickelt.

Mit dem ersten zentralen Grundkurs für Canyoningretter konnte eine weitere Lücke im Einsatzdispositiv der ARS geschlossen werden. Neu stehen der Einsatzzentrale 1414 der Rega schweizweit rund 30 Fachspezialisten Canyoning zur Verfügung. Sie kommen dort zum Einsatz, wo eine regionale Rettungsstation aufgrund der Schwierigkeit oder der Grösse eines Canyoning- oder Schluchten-einsatzes überfordert ist. Zudem kann bei Grossereignissen die bislang klaffende Lücke zwischen SAC-Bergrettern und Tauchspezialisten der Polizei geschlossen werden.

Vollumfänglich wurden die Spaltenrettungsausrüstungen aus den Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts ersetzt. Neu basiert ihr

Betrieb auf zwei Notstromgruppen, was den Einsatz von modernem Abbaugerät, Beleuchtung und Windenantrieben zulässt.

Wesentlich verbessert wurde die Funkkommunikation innerhalb der ARS dank den neuen autonomen unbemannten Funkrelaiskoffern. Ab 2012 steht der ARS-Relais-Kanal auch in der Ausbildung oder bei grossflächigen Suchaktionen zur Verfügung.

Im Rahmen der persönlichen Ausrüstung wurde der speziell entwickelte ARS-Retterrucksack ins Sortiment aufgenommen. Zudem wurde das Gelb-Schwarz der terrestrischen Bergrettung ausgeweitet: Die Bergretter der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation KWRO wurden mit ARS-Sicherheitsbekleidung ausgerüstet.

Die langjährige und regional meist gut eingespielte Zusammenarbeit mit Berg- und Seilbahnunternehmen konnte weiter gefestigt und vertraglich gesichert werden. Bis Ende 2011 konnten neun Auftragsverhältnisse im Rahmen der Berge-/Evakuationspläne zwischen Seilbahnunternehmen und örtlichen SAC-Rettungsstationen vertraglich geregelt werden. Zur minimalen gesetzlichen Ausbildung gehört ein Training an jedem Anlagen-typ pro Jahr.



Die Herausgabe des Lehrmittels Alpine Rettung hat sich verzögert. Dafür weist es einen wesentlich breiteren Inhalt auf, der qualitativ und praxisbezogen hohen Ansprüchen genügen wird. Die Herausgabe ist für die zweite Hälfte 2012 festgesetzt.

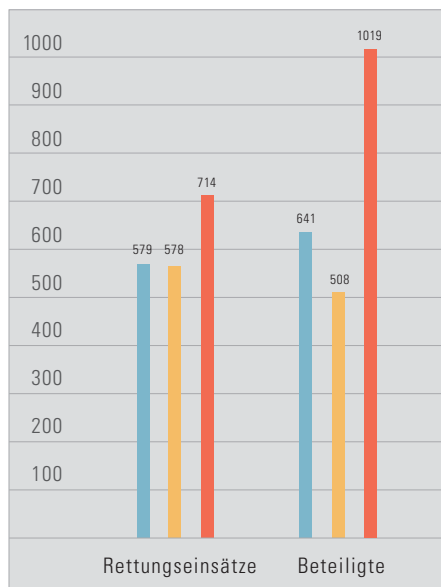
2011 wurden durch die SAC-Rettungsstationen 714 Einsätze geleistet. Dazu kamen noch rund 30 Auftragseinsätze, die durch Partnerorganisationen (Berufsfeuerwehren, REDOG und Speleo Secours) ausgeführt wurden. 2011 geht als erstes «Spitzenjahr» in die noch junge Geschichte der ARS ein. Allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen danke ich im Namen der Geschäftsleitung für ihren grossen Einsatz.





Einsatztätigkeit

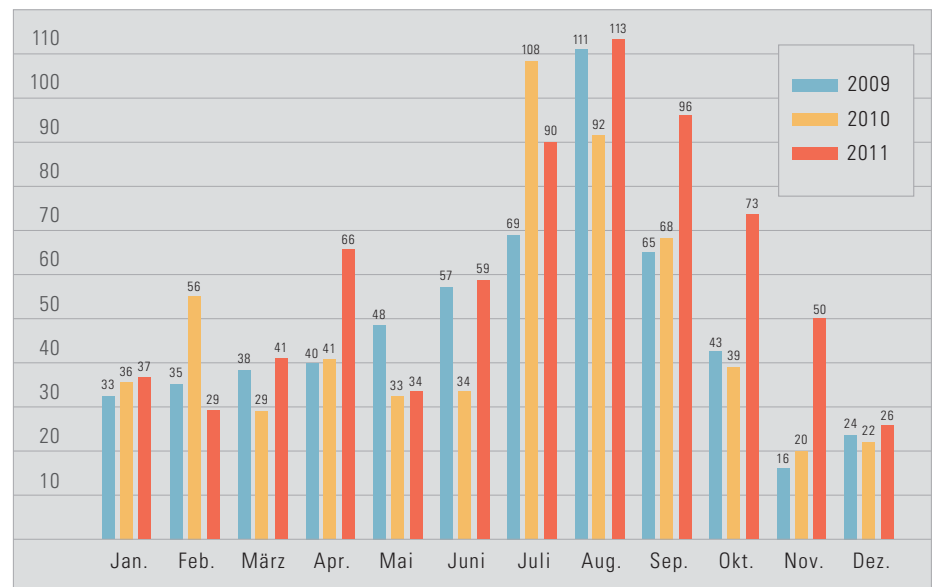
Rettungseinsätze und Beteiligte



■ 2009 ■ 2010 ■ 2011

Der Vergleich der Einsatzzahlen zeigt: Die Anzahl der Einsätze stieg 2011 um 23 % an, die Zahl der Beteiligten (Verunfallten) erhöhte sich auf über das Doppelte.

Einsatzzahlen der einzelnen Monate



Ungewöhnlich milder Jahresbeginn, ausgeprägter Schneemangel in den Bergen – der Winter 2010/11 war durch Schneearmut im Hochwinter und Lawinenunfälle im Spätwinter geprägt. Zudem war er ausserordentlich warm und sonnig mit extremen Niederschlags-

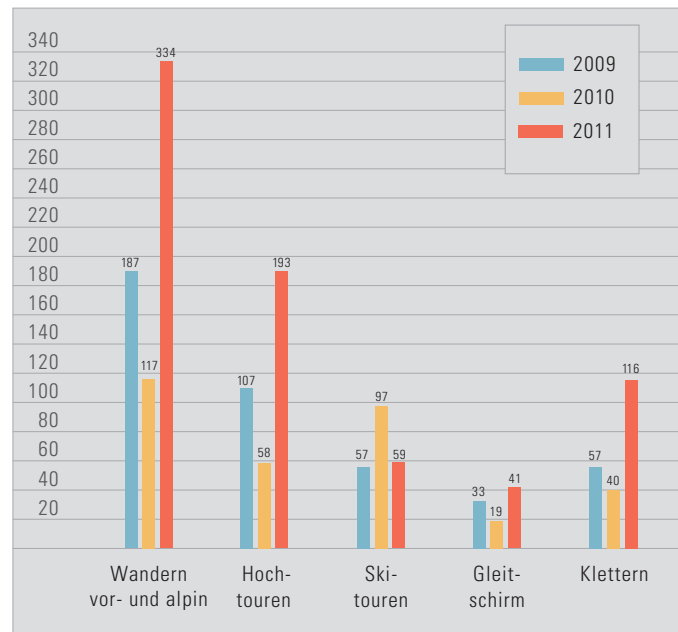
defiziten ab Januar. Seit Messbeginn vor 60 Jahren lag an vielen SLF-Beobachterstationen Mitte April noch nie so wenig Schnee. Die Rekordwärme im Frühling, verbunden mit grosser Trockenheit, liess vorsommerliche Gefühle aufkommen. Dies lockte viele Leute zu Berg- und Outdooraktivitäten. Der Sommerbeginn war geprägt von einem Kälteeinbruch und verschiedenen Sommerunwettern in den Bergen. Das eigentliche Hochsommerwetter startete erst ab der zweiten Augushälfte und ging dann nahtlos über in ein aussergewöhnlich lang anhaltendes Spätsommerwetter mit Rekordtrockenheit im Norden. Die lange sonnige und warme Phase erreichte ihren Höhepunkt erst spät im November mit einem Temperaturrekord in den Bergen. Diese Wetterentwicklungen spiegeln sich in den Einsatzzahlen wider: Noch nie hatte die ARS so viele Einsätze in der zweiten Jahreshälfte zu bewältigen. Das Spätherbstwetter endete abrupt mit einem stürmischen Winterbeginn und viel Schnee im Dezember.



Einsatzzahlen nach Regionalvereinen



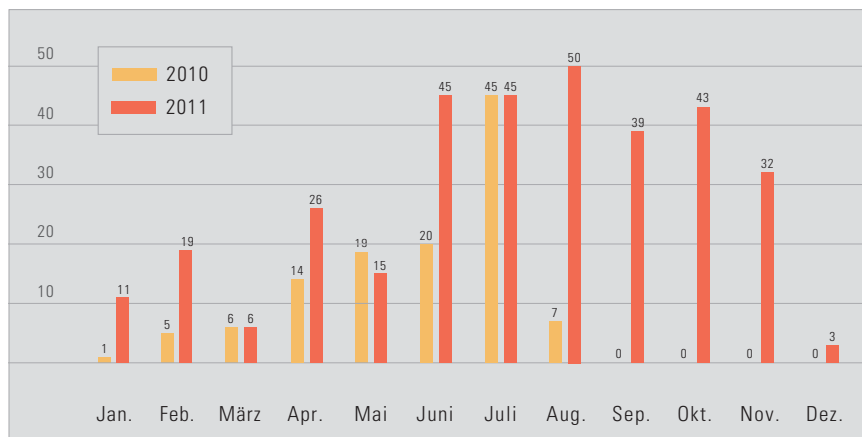
Rettungseinsätze und Bergsportaktivitäten



Die Einsätze nahmen im Vergleich zum Vorjahr in allen Gebieten der Schweiz zu, am ausgeprägtesten im Berner Oberland. Das flächendeckende Einsatzaufkommen bestätigt die Anstrengungen, die Rettungsstationen dort zu betreiben, wo sie gebraucht werden und diese gleichzeitig so zu konzipieren, dass sie ihre Einsätze in ihrem Raum selbstständig und verhältnismässig durchführen können.

Drei Viertel aller 1019 Beteiligten (Verunfallten) waren in den Aktivitäten Wandern voralpin und alpin, Hochtouren, Skitouren, Gleitschirmfliegen und Klettern unterwegs. Auffallend ist die Zunahme der Beteiligten in allen Bergsportaktivitäten ausser im Bereich Skitouren.

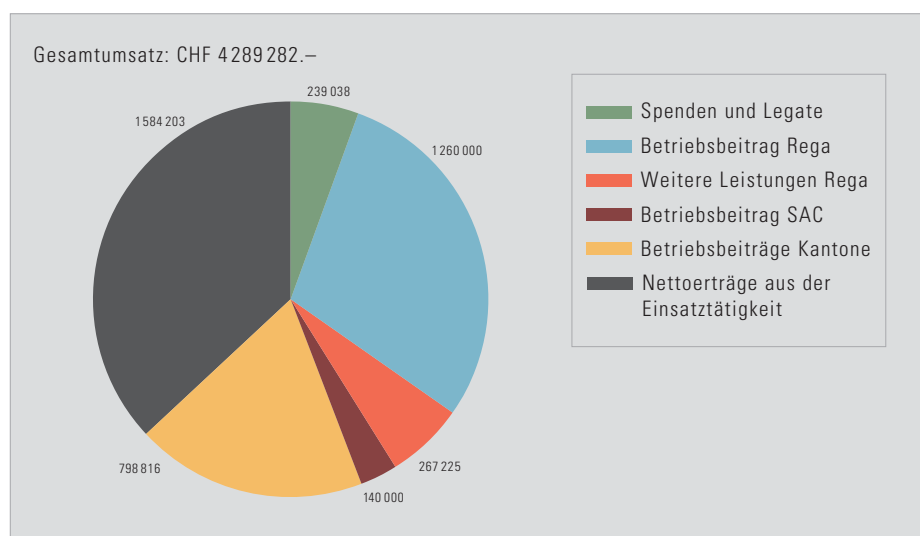
Anzahl Beteiligte (Verunfallte) Wandern vor- und alpin



Am Beispiel Wandern vor- und alpin kann ein direkter Bezug zwischen Wetter und der Bergsportaktivität hergestellt werden: Das lang anhaltende warme und sonnige Spätherbstwetter verlängerte die Wandersaison erheblich und beeinflusste auffällig die Einsatzzahlen der Monate August bis November.

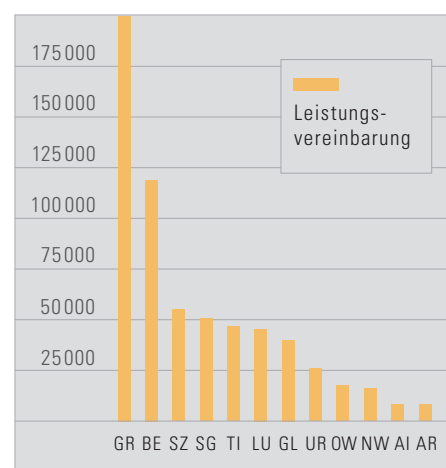
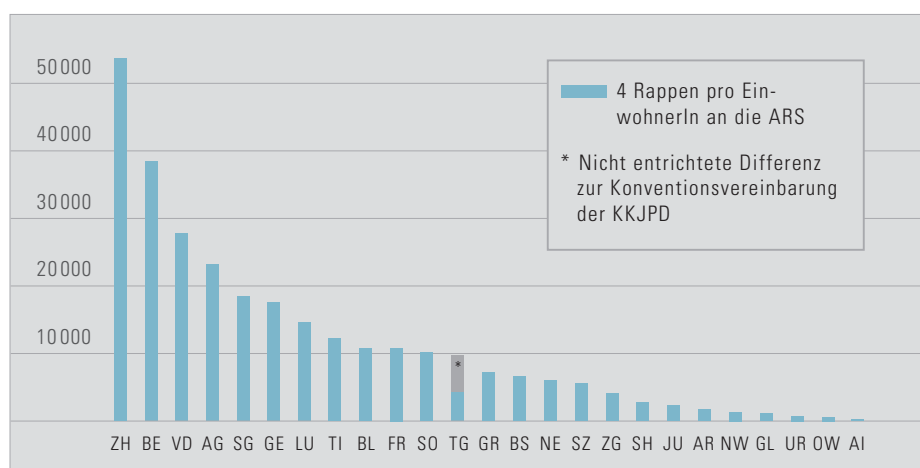


Finanzierung der ARS



Wie in der Vergangenheit soll sich die ARS auch künftig finanziell auf drei wesentliche Säulen abstützen: Betriebsbeiträge der Kantone, Einnahmen aus verrechneten Einsatzeleistungen sowie Betriebsbeiträge der Stifter Rega und SAC. Mit diesem Fundament wird es der ARS weiterhin möglich sein, die Bergrettung verhältnismässig und den Umständen angepasst als Service public aufrechtzuerhalten.

Kantonsbeiträge und Leistungsvereinbarungen



Mitfinanziert wird die ARS durch die Kantone aufgrund der Konventionsvereinbarung, die sich auf eine Empfehlung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz KKJPD

(Beitrag von 4 Rp. pro Einwohner/in) stützt. Bis auf den Kanton Thurgau folgen alle Kantone dieser Empfehlung. Mit einigen Kantonen, die auf ihrem Gebiet Rettungsstationen

aufweisen, wurden ausserdem individuelle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.



Jahresabschluss und Kommentar zur Jahresrechnung

Die Jahreszahlen 2011 liegen mehrheitlich im budgetierten Rahmen – Ausnahmen ergeben sich aufgrund der nicht planbaren Ausschläge bei den Einsatzzahlen und den davon abhängigen Ertrags- und Aufwandpositionen in der Erfolgsrechnung.

Der grössere Teil der Rettungseinsätze fiel in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 2011 an. Die Einsatzadministration konnte den Mehraufwand von insgesamt 136 Einsätzen gegenüber dem Vorjahr mit gleichbleibendem Personalbestand bewältigen. Hingegen verzögerte sich die Fakturierung, weshalb per Bilanzstichtag Forderungen von CHF 598 000 gegenüber Dritten ausgewiesen werden. Diese Zunahme von CHF 183 000 gegenüber dem Vorjahr zeigt sich auf der Passivseite bei den Verbindlichkeiten aus Leistungen Dritter. Das Delkrederer musste um CHF 149 000 und die Passive Rechnungsabgrenzung um CHF 86 000 erhöht werden.

Die Spaltenrettungsausrüstungen und die Funkrelaiskoffer sind nach einer Erstab-schreibung von 20 % mit einem Buchwert von CHF 130 700 ausgewiesen. Die Aktivierung der Funkrelaiskoffer wurde aufgrund des Systempreises über der Aktivierungsgrenze von CHF 5000 pro Einsatzgarnitur vorgenommen. Der Posten «Vorräte» liegt CHF 200 000 über dem Vorjahr. Grund für diese markante Zunahme ist die zeitliche Staffelung von Liefer- und Bestellabläufen der Retterbekleidung (Retterrucksack, T-Shirt, Sommerbekleidung).

Auch in der Rechnung 2011 schlagen die Aufwendungen für Personal und persönliche Ausrüstung der Rettenden am meisten zu Buche. Die Retterbekleidung und die persönliche Sicherheitsausrüstung sind aber ein wichtiger Motivationsfaktor für die ehrenamtlich tätigen Rettenden.



Spendengelder und Kostenbeteiligungen von rund CHF 239 000 sind als Ertrag ausgewiesen. Davon sind lediglich rund CHF 80 000 als direkte zweckgebundene Spenden an die ARS eingegangen, der Rest wurde durch die Rettungsstationen eingebracht. Die Regionalvereine haben über ihre verfügbaren Budgets die persönliche Ausrüstung der Rettungsleute zusätzlich unterstützt.

Mit der Einrichtung eines Vermögensverwaltungsmandats zur Bewirtschaftung der CHF 1,6 Mio. des Stiftungskapitals bei der Graubündner Kantonalbank konnte 2011 trotz schwieriger Situation an den Währungs- und Finanzmärkten mit 1,51 % Bruttojahresperformance ein positives Finanzergebnis erzielt werden.

Das Jahresergebnis 2011 schliesst mit einem Überschuss von CHF 61 887 ab. Dazu beigetragen haben die budgetierten Betriebsbeiträge von CHF 1,4 Mio. der beiden Stifter Rega und SAC sowie zusätzliche Leistungen der Rega in der Höhe von CHF 267 000. Die Geschäftsleitung hat dem Stiftungsrat bean-

tragt, diesen Betrag dem Organisationskapital zuzuführen und damit das Stiftungskapital auf CHF 2,986 Mio. zu äufnen. Angestrebt wird längerfristig ein Stiftungskapital in der Höhe eines Jahresaufwandes von ca. CHF 3,8 Mio.

Mit den jährlichen Einnahmen aus der Einsatz-tätigkeit, den Betriebsbeiträgen der öffentlichen Hand und der Übernahme des budgetierten Betriebsverlustes ist der «Normalbetrieb» finanziell gesichert. Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden sich auch künftig für dieses Dreisäulenprinzip einsetzen. Ziel des Äufnens des Stiftungskapitals ist, die Liquidität, basierend auf der Risikobeurteilung bei Totalausfall in der Einsatzverrechnung, kurzfristig über einige Monate zu gewährleisten.

Namens des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank für den sorgfältigen und zielgerichteten Umgang mit den finanziellen Ressourcen und die umsichtige Planung von Projekten und Finanzierungen.



Bilanz und Betriebsrechnung

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Bilanz per	31.12.2011	31.12.2010	Betriebsrechnung	1.1.–31.12.2011	1.1.–31.12.2010
Aktiven	in CHF	in CHF		in CHF	in CHF
Umlaufvermögen			Ertrag		
Flüssige Mittel	482 593	725 717	Beiträge der Stifter	1 667 225	1 722 303
Wertschriften	1 631 155	1 521 376	Beiträge der Kantone	798 816	797 072
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen (L+L) ggü. Dritten	598 004	414 894	Spenden/Legate/ Stiftungsgelder	239 038	192 885
Forderungen aus L+L ggü. nahe stehenden Organisationen	351	30 332	Bruttoerträge aus Lieferungen & Leistungen	2 031 729	2 097 817
Übrige Forderungen	13 181	8 637	Erlösminderungen	–447 526	–636 709
Vorräte	546 972	344 118	Total Ertrag	4 289 282	4 173 368
Aktive Rechnungsabgrenzung	112 399	145 942	Betriebsaufwand		
Total Umlaufvermögen	3 384 655	3 191 016	Personalaufwand	–2 942 024	–2 903 041
Anlagevermögen			Materialaufwand	–755 180	–659 075
Spaltenrettungsausrüstung	105 660	0	Einsatzaufwand	–51 661	–78 106
Funk und Kommunikationsmittel	25 039	0	Abschreibungen	–32 675	0
Total Anlagevermögen	130 699	0	Übriger Betriebsaufwand	–464 732	–421 181
Total Aktiven	3 515 354	3 191 016	Total Betriebsaufwand	–4 246 272	–4 061 403
Passiven			Finanzerfolg		
Fremdkapital kurzfristig			Finanzertrag	26 453	28 030
Verbindlichkeiten aus L+L ggü. Dritten	242 630	52 050	Finanzaufwand	–7 576	–49 235
Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Organisationen	32 312	32 233	Total Finanzergebnis	18 877	–21 205
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4 748	18 729	Jahresergebnis	61 887	90 760
Passive Rechnungsabgrenzung	249 595	163 822	Zuweisung Organisations- kapital	61 887	90 760
Total Fremdkapital kurzfristig	529 285	266 834			
Stiftungskapital					
Einbezahltes Kapital	2 000 000	2 000 000			
Erarbeitetes Kapital	924 182	833 422			
Jahresergebnis	61 887	90 760			
Total Stiftungskapital	2 986 069	2 924 182			
Total Passiven	3 515 354	3 191 016			



Anhang der Jahresrechnung 2011

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Rechtsform: Stiftung im Sinne von Art. 80ff. ZGB mit Sitz in Bern

Rechtsgrundlagen: Urkunde vom 24. Oktober 2005

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

Stifter

Schweizer Alpen-Club SAC, Bern und
Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Kloten

Stiftungsrat

Franz Stämpfli	Präsident*
	Kollektivunterschrift zu zweien
Franz Steinegger	Vizepräsident**
	Kollektivunterschrift zu zweien
Michael Caflisch	Mitglied*
Ernst Kohler	Mitglied**
	Kollektivunterschrift zu zweien
Frank-Urs Müller	Mitglied*
	Kollektivunterschrift zu zweien
Andreas Lüthi	Mitglied**
Dr. med. Roland Albrecht	Mitglied**
Raphaël Gingins	Mitglied*

* gewählt vom SAC

** gewählt von der Rega

Geschäftsführung

Andres Bardill	Geschäftsführer
	Kollektivunterschrift zu zweien
Elisabeth Müller	Stv. Geschäftsführerin
	Kollektivunterschrift zu zweien

Aufsichtsbehörde: Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

Revisionsstelle: KPMG AG, Zürich

2. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Das Rechnungswesen und die Rechnungslegung erfolgen nach den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des ZGB und OR.

3. Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden angewandt:

Aktiven:

Bankkontokorrent	Nominalwert
Wertschriften	Marktwert
Vorräte	Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Abschreibungen
Übrige Aktiven	Nominalwert

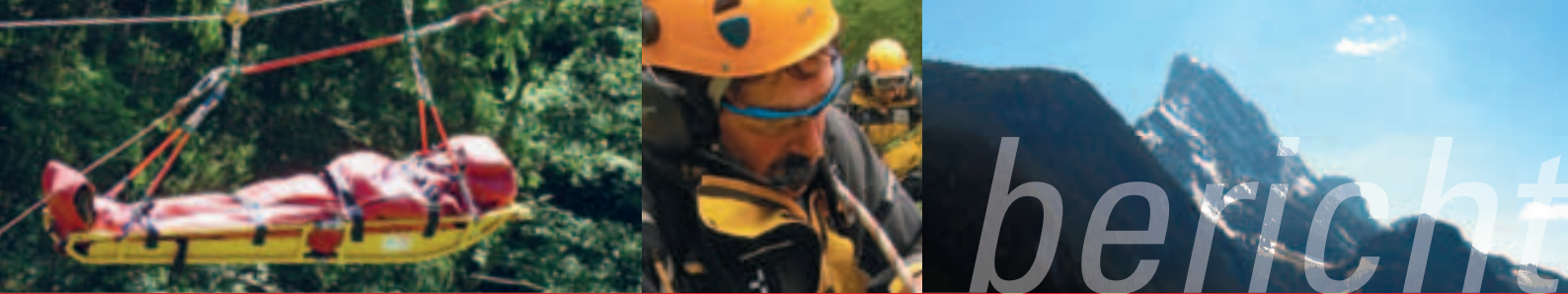
4. Erläuterungen der Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Leasingverbindlichkeiten.

In der Bilanz schlägt sich das verstärkte Einsatzaufkommen in der zweiten Jahreshälfte 2011 deutlich nieder. Die gegenüber dem Vorjahr höheren offenen Forderungen führten zu einer Reduktion der flüssigen Mittel. Parallel dazu wurden auf der Passivseite höhere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Vorräte per Jahresende um rund CHF 200 000 zugenommen. Dies ist auf die Liefer- und Bestellprozesse zurückzuführen, die grössere Volumen bei Rettungskleidern und Rettungsmaterial per Bilanzstichtag generieren.

Die wesentlichen Veränderungen in den Ertrags- und Aufwandpositionen in der Betriebsrechnung sind auf die höheren Spenden, Legate sowie Kostenbeteiligungen der Rettungsstationen zurückzuführen.



Bericht der Revisionsstelle

Die hohen Debitorenbestände am Bilanzstichtag aufgrund der Einsatztätigkeiten wurden unter Berücksichtigung der Altersstruktur und des Inkassorisikos bewertet.

Die Hauptmittel entfielen auch 2011 auf den Personalaufwand rund um die Einsatzbereitschaft und -tätigkeit in den SAC-Rettungsstationen. Unter «Material» sind die Aufwendungen für die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute sowie das Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen enthalten.

Mit der konsequenten Vermeidung von Pauschalzahlungen innerhalb der ARS konnten interne Unterakkordantenverhältnisse vermieden werden. Die Regionalvereine und die SAC-Sektionen basieren deshalb auf der Personalverwaltung der ARS und zahlen keine Löhne aus.

Im übrigen Betriebsaufwand sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht auf vorbereitenden Arbeiten zum neuen Lehrmittel.

Das Finanzergebnis weist per Bilanzstichtag dank defensiver Anlagestrategie mittels eines Vermögensverwaltungsmandats einen kleinen Gewinn aus.

5. Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine entsprechende Bewertung vorgenommen, die anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2011 genehmigt wurde.



KPMG AG
Audit
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpinen Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 9 bis 11) der Alpinen Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssen, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jan Brönnimann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 29. März 2012



Impressum

Herausgeber:

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center

Postfach 1414, CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon: +41 (0)44 654 38 38, Fax: +41 (0)44 654 38 42

www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Druck:

Druckerei Egger AG, Frutigen

Layout:

visu'! AG, Bern